
Vorwort

Medienkompetenz zielt nicht nur auf den kompetenten Umgang mit den informativen und kommunikativen Potenzialen neuer Medientechnik, sondern ebenso auf das Erkennen und Berücksichtigen sozialer, ethischer und auch ökologischer Implikationen. So geht es (auch) um folgende Fragen:

Wie mit dem Informationsüberfluss umgehen? Wie die richtigen Informationen herausfiltern? Wann für wen erreichbar sein? Wie Medien nicht nur passiv konsumierend, sondern auch (aktiv und) produktiv nutzen? Wie das Zusammenleben (medial) organisieren? Wie Beteiligung sichern? Wie (gesundheits)gefährdend kann die elektronische Kommunikation sein? Diese (und andere) Fragen stellen sich vor dem Hintergrund aktueller wirtschaftlicher, sozialer und eben auch ökologischer Herausforderungen. Vernetzung und Kommunikation „total“ tragen mittlerweile in erheblichem Maße zum materiellen und ideellen Ressourcenverbrauch bei – Emissionen inklusive. Auch Mediennutzung muss sich dem Megathema Klimaschutz stellen. Ebenso werden gesundheitliche Auswirkungen auf Mediennutzung zurückgeführt. Trends wie das Cloud-Computing werden diesen Anteil eher noch erhöhen, denn sie verlagern das Leben, Lernen und Arbeiten weiter ins elektronische Netz.

Die Industrie sucht unter dem Etikett „Green IT“ bereits nach Lösungen, aber auch in den privaten Haushalten findet ein Umdenken statt, das teils ökonomisch, teils ökologisch und teils sozial motiviert ist. Anders formuliert: Formen nachhaltiger Mediennutzung geraten zunehmend in den Blick. Dieses betrifft auch mögliche Gesundheitsgefahren, die aus der Allgegenwart elektromagnetischer Felder – eine Voraussetzung für die mobile Nutzung – und der permanenten Erreichbarkeit resultieren oder von ihnen unterstützt werden.

Kompetente Mediennutzung und Fragen der Nachhaltigkeit zusammenzubringen, das versucht die Medienökologie. Dahinter steckt das Ziel, als Organisation oder Individuum eine bewusste Haltung zum Medieneinsatz zu gewinnen. Der vorliegende Band 11 der „Schriftenreihe Medienkompetenz des Landes NRW“ knüpft hier an und versucht die Diskussion um gesellschaftliche

Verantwortung durch neue Aspekte zu bereichern. Das Land NRW, immerhin das bevölkerungsreichste Bundesland mit einer umfassenden Medienausstattung und Mediennutzung, hat sich die Förderung einer ganzheitlichen Medienkompetenz auf seine Fahnen geschrieben – im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Einige Projekte, Veranstaltungen und Broschüren, die teils über die Landesgrenzen hinausweisen, geben beispielhaft einen Einblick in diese gesellschaftliche Aufgabe:

- *mekonet*, das Medienkompetenz-Netzwerk NRW, eine Initiative des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, ist ein Beispiel für die Förderung von Medienkompetenz für Multiplikator(inn)en in der Medienbildung. *mekonet* bietet Nachrichten, Broschüren, unterschiedliche Veranstaltungsformate, diverse Informationsdienste und eine Hotline zum Thema an. Zu den *mekonet*-Themen zählen beispielsweise Daten- und Verbraucherschutz, Rechtsfragen in der digitalen Welt sowie inklusive und interkulturelle Medienbildung. (vgl. www.mekonet.de).
- Der „Social Community Day“ thematisiert das Phänomen der sozialen Online-Netzwerke und bietet alljährlich ein Podium, mit ihnen verbundene Chancen und Risiken zur Sprache zu bringen: neue Wege und Formen von Kommunikation und Partizipation, kreative Möglichkeiten im Umgang mit Social Communitys, aber auch Fragen des Jugend- und Verbraucherschutzes (vgl. socomday.mixxt.de).
- Was machen die Frauen, die in NRW in einem der vielen Medienberufe arbeiten? Was haben sie erreicht – und wie kommt man dahin? Bei der Veranstaltung „Medienfrauen NRW“ geht es um den chancengleichen Zugang zur Medienwirtschaft. Eine interaktive Ausstellung bietet vertiefende Informationen und Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden (vgl. www.medienfrauen-nrw.de).
- Die Broschürenreihe IM BLICKPUNKT befasst sich mit aktuellen Themen der Wissensgesellschaft. Ziel der Publikationen ist, die Bürgerinnen und Bürger über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von (Neuen) Medien und über die Herausforderungen der Mediengesellschaft zu informieren. Nachhaltigkeit und Medien waren hier bereits Thema einer Ausgabe (vgl. www.grimme-institut.de/imblickpunkt).

- „NRW denkt nach(haltig)“ ist ein Internetportal zur „Bildung für Nachhaltige Entwicklung in NRW“. Das offizielle UN-Weltdekade-Projekt 2012/2013 bietet verschiedene Service- und Unterstützungsleistungen, einen Veranstaltungskalender, Informationen zu lokalen wie regionalen Projekten und Aktionen wie Weiterbildungen, Lesungen, Workshops und vieles mehr zum Thema Nachhaltigkeit. Einrichtungen, die im Bereich der Nachhaltigkeit tätig sind, werden in ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt, z. B. mit Workshops zur Nutzung von sozialen Onlinemedien. Am Ende des Jahres werden gute Beispiele – Veranstaltungen, Beiträge oder Einrichtungen – ausgezeichnet (vgl. www.nrw-denkt-nachhaltig.de).

Der vorliegende Band 11 der „Schriftenreihe Medienkompetenz des Landes NRW“ wäre ohne das Engagement der Autorinnen und Autoren nicht möglich gewesen. Ihnen danke ich an dieser Stelle für ihre Mitwirkung und wünsche ihnen und der Schriftenreihe insgesamt viel Resonanz.

Frauke Jacobsen
Staatskanzlei NRW